

Wiebke Wetschera

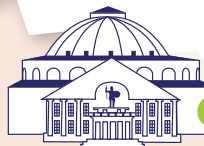
0511



*Zu Fuß
durch*

HANNOVER

12 Spaziergänge



DROSTE

Wiebke Wetschera

Zu **Fuß** durch
HANNOVER
12 Spaziergänge

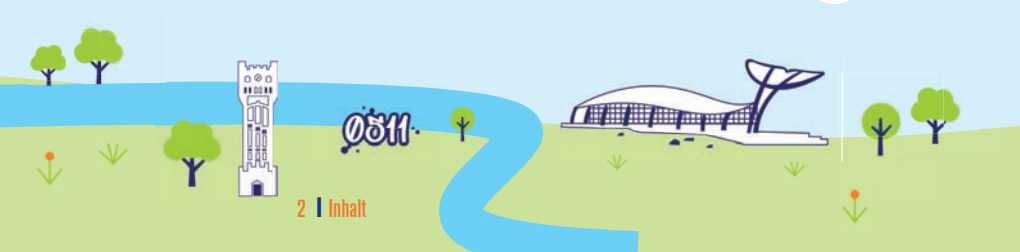
Droste Verlag



Zu Fuß durch HANNOVER



- 1. INNENSTADT** 06
Ein erstes Date mit den Sehenswürdigkeiten
- 2. LINDEN** 22
Street-Art im Szeneviertel
- 3. ZOOVIERTEL** 36
Hinter den Fassaden
- 4. DÖHREN** 50
Wollindustrie im Spargeldorf
- 5. LIST** 62
Made in Hannover





- | | | |
|------------|---|-----|
| 6. | NORDSTADT
<i>Im Stadtteil der Studierenden</i> | 74 |
| 7. | OSTSTADT
<i>Waldspaziergang mitten in der Stadt</i> | 90 |
| 8. | LIMMER
<i>Schiffahrt, Schleusen, Wasserkraft</i> | 100 |
| 9. | KIRCHRODE-BEMERODE
<i>Auf den Spuren der Expo</i> | 110 |
| 10. | AHLEM
<i>Überbleibsel vergangener Zeiten</i> | 122 |
| 11. | HERRENHAUSEN
<i>Abseits der Herrenhäuser Gärten</i> | 134 |
| 12. | SÜDSTADT
<i>Kunst und Kultur</i> | 150 |



„*Wir können* alles außer Hochdeutsch“ ist ein Satz, mit dem das Land Baden-Württemberg für sich wirbt. Damals, in Stuttgart wohnhaft, fand ich das einen piffigen Slogan, als Nordlicht im Schwabenland konnte ich das definitiv unterschreiben. Was für eine Ironie, dass es mich – aus der zur Metropole des Hochdeutchs ernannten Stadt Hannover – nach Baden-Württemberg verschlagen hat. Überhaupt klebt dieses Etikett Hochdeutsch auf der Stadt wie kein anderes. Wann immer ich im Smalltalk mit Süddeutschen erwähne, dass ich aus Hannover komme, wird mir entgegnet: Die Hannoveraner, das sind doch die mit dem perfekten Hochdeutsch. Ich belächle das und denke mir: Hannover ist so viel mehr als das.

Hannover ist mehr als der Umsteigebahnhof auf dem Weg nach Hamburg oder Berlin. Hannover ist mehr als die Leine, der Maschsee und die Herrenhäuser Gärten. Hannover ist mehr als der Leibniz-Keks, mehr als Continental, mehr als Hannover 96. Für mich ganz persönlich ist Hannover der Ort, an dem ich meine Kindheit verbracht habe. Tretbootfahren auf dem Maschsee, die ersten Züge schwimmen im Nord-Ost-Bad, Kindergeburtstage im Deister. Hannover ist der Ort, an dem ich erwachsen geworden bin. Erste Dates im Kino, feiern in den Clubs am Raschplatz, Praktikum bei der Zeitung. Hannover ist und bleibt mein Zuhause. Nach der Schule dann der Auszug aus dem Elternhaus, raus in die weite Welt. Über den eigenen Tellerrand hinauszuschauen und andere Orte zu erleben, hat meine Perspektive auf die Stadt noch mal grund-

legend geändert. Jeden Besuch habe ich genossen, weil mir neben meinen Liebsten auch die Stadt an sich fehlte. Und plötzlich fing ich an, sie wieder für mich zu entdecken. Ich wollte Hannover neu erleben, denn ich begriff: Es gibt noch so viele unentdeckte Ecken und Winkel und interessante Geschichten zu erkunden. Gesagt, getan!

Dieses Buch zu schreiben war für mich eine intensive Wiederbegegnung mit der Stadt. Ich habe so viel Neues über meine Heimatstadt gelernt. Die 12 Spaziergänge laden dazu ein, die unterschiedlichen Facetten von Hannover kennenzulernen. Ich habe all das aufgeschrieben und mit Fotos festgehalten, was die Landeshauptstadt zu bieten hat. Ob Street-Art im Szeneviertel, Kunst und Kultur in der Südstadt oder Erfindungen, die aus Hannover stammen. Entstanden ist eine vielfältige Städtereise für Einheimische wie für Besucher, die einmal mehr beweist: Hannover kann so viel mehr als nur Hochdeutsch.

Wiebke
Wetschera



1

INNENSTADT

Start/Ziel: U-Bahn-Station Hauptbahnhof, 30161 Hannover
(GPS 52°22'40.3"N 9°44'34.7"E)

Länge: ca. 4 Kilometer

Dauer: ca. 3 Stunden

ÖPNV: Haltestelle Hauptbahnhof, U-Bahn-Linien U 1, U 2, U 3, U 7, U 8, U 9

Parken: Parkhäuser gibt es am Hauptbahnhof oder an der Ernst-August-Galerie

Unterwegs entdeckt:

- | | |
|-------------------------|--------------------------------|
| 1 Galerie Luise | 8 Leineschloss |
| 2 Opernhaus | 9 Kramerstraße |
| 3 Aegidienkirche | 10 Marktkirche |
| 4 Neues Rathaus | 11 Altes Rathaus |
| 5 Waterloo säule | 12 Markthalle |
| 6 Leine | 13 Kröpcke |
| 7 Ballhofplatz | 14 Ernst-August-Denkmal |

Essen + Trinken:

Sich gemütlich in einem der grünen Liegestühle zurücklehnen, einen Schluck aus der dampfenden Teekanne in die geblümete Tasse füllen, den ersten Bissen der hausgemachten Zimtschnecken schon im Mund – das ist die Definition einer Pause im **Teestübchen am Ballhof**. Man hat die Wahl aus 40 Teesorten, außerdem gibt's Kaffee und Kuchen nach Familienrezepten (Ballhofplatz 2, 30159 Hannover, www.teestuebchen-hannover.de).

In der **Markthalle** bieten 50 Händler ihre Leckereien an – es ist also für jeden etwas dabei. Einfach durch die Reihen der Halle schlendern und da stehen bleiben, wo es gut riecht oder lecker aussieht (Kamarschstraße 49, 30159 Hannover, <http://www.markthalle-in-hannover.de>).



Ein erstes Date mit den Sehenswürdigkeiten

Beim ersten Date geht es darum, sich bekannt zu machen – nicht nur mit Menschen, sondern auch mit der Stadt. Bei diesem Spaziergang lernen wir die wichtigsten Sehenswürdigkeiten von Hannovers Innenstadt kennen, erfahren, was der Bauch der Stadt Hannover ist und woher sie ihren Namen hat. Und wer weiß, vielleicht wird es ja Liebe auf den ersten Blick ...

Ein roter Faden steht sprichwörtlich für ein Leitmotiv, das sich durchzieht – zum Beispiel durch eine Geschichte oder das Leben. In Hannover hat der Begriff allerdings noch eine andere Bedeutung, denn er steht für eine knapp 4 Kilometer lange rote Linie auf dem Boden der Stadt, entlang der man Hannovers Innenstadt und ihre Sehenswürdigkeiten entdecken kann. Natürlich darf also der rote Faden auch bei den Stadtspaziergängen nicht fehlen. Wir starten an der **U-Bahn Haltestelle Hauptbahnhof** und laufen einmal durch den Bahnhof hindurch bis zum **Ernst-August Platz**. Vom Platz aus linker Hand biegen wir rechts in die **Luisenstraße** ein, um zur **Galerie Luise 1** zu kommen. Die prunkvolle Halle entführt uns in eine andere Welt: Hier reiht sich eine schicke Boutique an die andere, es gibt Designermöbel, viel Kunst und internationale Mode zu kaufen. Ein Hauch von Exklusivität liegt in der Luft – nicht zuletzt wegen des Glasdaches, das die Galerie mit Licht durchflutet. Im Jahr 1987 wurde die Galerie Luise eröffnet, auf einer Länge von 155 Metern kann man hier in 40 exklusiven Geschäften stöbern, während sich in der Parallelstraße, der Bahnhofstraße, eine große Verkaufskette an die nächste reiht. Einmal durch die Galerie zu



laufen ist also ein Muss auf dieser Route. Wir verlassen die Galerie Luise wieder durch den Eingang **Luisenstraße**. Den roten Faden auf dem Boden schon entdeckt? Dann wissen wir, wo es als Nächstes hingeht: Wir

Opernhaus



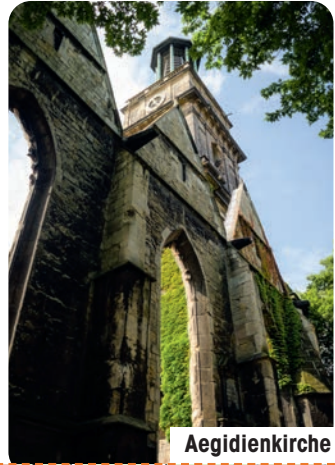
folgen weiter der **Luisenstraße** und der **Ständehausstraße**, bis wir auf der rechten Seite den **Opernplatz** mit dem **Opernhaus 2** sehen. Der beste Blick auf die prunkvolle Oper bietet sich, wenn man mit einigen Metern Abstand davorsteht. Im Opernhaus stehen regelmäßig beeindruckende Ballettaufführungen, Operninszenierungen und Konzerte des Niedersächsischen Staatssymphoniestorchesters auf dem Spielplan. Platz gibt es für bis zu 1200 Besucher. Dass es die Oper gibt, ist vor allem einem Mann zu verdanken: Georg Ludwig Laves. Bis 1864 war er Hofbaumeister in Hannover, für den Bau einer Oper musste er beim König hart kämpfen. 1852 wurde das Theater eingeweiht, 1943 brannte es nach einem Bombenangriff aus, aber nur fünf Jahre später wurde es wieder eröffnet. 2020 wurde die hannoversche Oper vom Fachmagazin Oper! zum „Besten Opern-

haus“ gewählt. Vor dem **Opernhaus** verläuft die **Georgstraße**, die einmal quer durch Hannovers Innenstadt führt und das Steintor mit dem **Aegidientorplatz** verbindet. Bis zur **Rathenaustraße** ist sie eine Fußgängerzone und vor allem am Wochenende gut gefüllt. Ab dort verwandelt sie sich in eine Flaniermeile – mit dem **GOP-Variété-Theater**, Restaurants und ausgefallenen Shops.

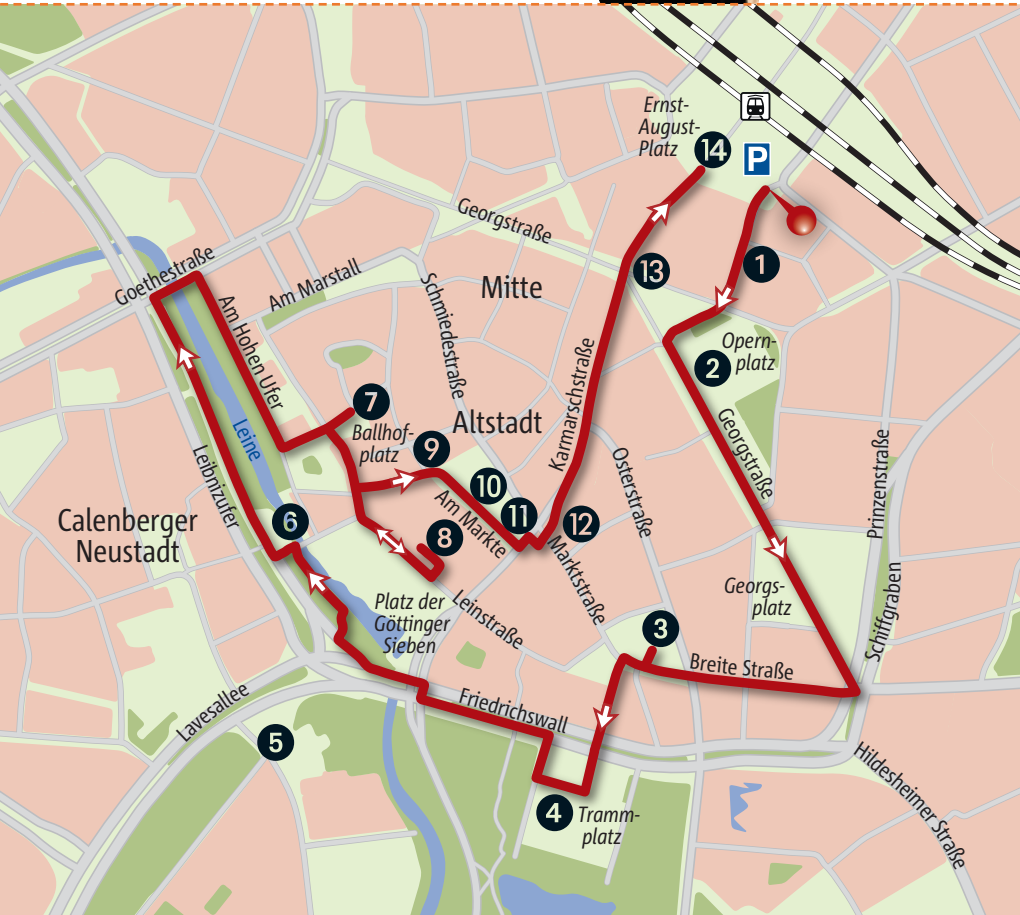
Wir folgen ihr in Richtung **Aegidientorplatz**, biegen rechts in den **Georgswall** ab und wieder rechts in die **Breite**



Straße. An der Kreuzung zur **Osterstraße** stehen bleiben, denn von hier aus hat man die beste Sicht auf die **Aegidienkirche 3** oder das, was von ihr erhalten geblieben ist: die Kirchenmauern und der Turm. Im Jahr 1347 wurde mit dem Bau der gotischen Hallenkirche begonnen, die später Startpunkt der Reformation in Hannover war. Im Zweiten Weltkrieg wurde sie allerdings bis auf ihre Außenmauern und Teile des Turms vollständig zerstört. Der Turm wurde restauriert, die Mauern blieben erhalten und grüne Kletterpflanzen entdeckten das Gemäuer für sich. Heute ist die Aegidienkirche



Aegidienkirche



aufgrund ihrer Geschichte ein Mahnmal für die Opfer von Krieg und Gewalt. Vielleicht haben wir Glück und es ist gerade 9.05, 12.05, 15.05 oder 18.05 Uhr – denn genau zu diesen Zeiten lässt die Friedensglocke im Turm täglich ihr liebliches Glockenspiel erklingen. Die Glocken läuten übrigens 5 Minuten nach der vollen Stunde, um nicht von den Glocken der anderen Kirchen übertönt zu werden.

Wir laufen die **Breite Straße** noch ein Stück weiter, biegen am **Theodor-Lessing-Platz** links ab – vorbei an der städtischen Galerie **KUBUS** – und sehen dann schon unser nächstes Ziel: das **Neue Rathaus 4**. Wir überqueren den Friedrichswall und landen auf dem 7500 Quadratmeter großen **Tramplatz**, dem Vorplatz des Rathauses. Der Platz ist nach Heinrich Tramm benannt, der den Bau des Rathauses von 1901 bis 1913 als Bauherr betreute. Die Aussichtsplattform des Rathauses verlangt danach, den Stadtpaziergang hier von der Waagerechten in die Senkrechte zu verlegen: Mit dem einzigartigen Bogenaufzug geht es in die Höhe, oben wartet eine grandiose Aussicht über die Stadt und bei gutem Wetter sogar bis weit in die Region. Wer sich für die Entwicklung

Hannovers interessiert, der wird in der 38 Meter hohen Rathauhalle fündig. Vier Modelle der Stadt aus den Jahren 1689, 1939, 1945 und von heute zeigen Hannover und seinen Entwicklungsstand zum jeweiligen Zeitpunkt – ein spannender Vergleich.

Aus dem **Rathaus** kommend laufen wir nach links, weiter über den **Tramplatz** und den **Friedrichswall**. Vorbei am



Das Neue Rathaus

Hannovers interessiert, der wird in der 38 Meter hohen Rathauhalle fündig. Vier Modelle der Stadt aus den Jahren 1689, 1939, 1945 und von heute zeigen Hannover und seinen Entwicklungsstand zum jeweiligen Zeitpunkt – ein spannender Vergleich.

Aus dem **Rathaus** kommend laufen wir nach links, weiter über den **Tramplatz** und den **Friedrichswall**. Vorbei am